Bundeskriminalamt

FALSCHGELDKRIMINALITÄT

Bundeslagebild 2011

BKA

FALSCHGELDKRIMINALITÄT

Bundeslagebild 2011

Bundeskriminalamt
65173 Wiesbaden
www.bka.de

INHALTSVERZEICHNIS

1. VORBEMERKUNG 4

2. DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE 4

2.1 Straftaten 4

2.2 Tatverdächtige/Beschuldigte 5

2.3 Euro-Falschnoten 5

Qualität und Herkunft der Euro-Falschnoten 7

Meistgefälschte Nennwerte in der EU 2011 8

2.4 Euro-Falschmünzen 9

3. GESAMTBEWERTUNG 10

1. VORBEMERKUNG

Das Bundeslagebild „Falschgeldkriminalität“ enthält in gestraffter Form die aktuellen Erkenntnisse zur Lage und Entwicklung im Bereich der Falschgeldkriminalität. Die Darstellung erstreckt sich auf die Delikte der Geldfälschung nach dem 8. Abschnitt des Strafgesetzbuchs.

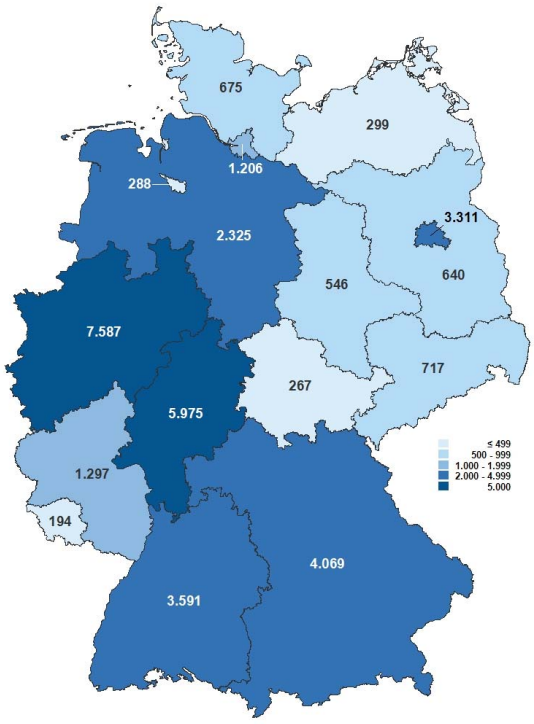
2. DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE

2.1 Straftaten

Insgesamt wurden in Deutschland im Jahr 2011 ca. 34.000 Falschgelddelikte (2010 ca. 39.000) polizeilich registriert. In circa 32.800 Fällen handelt es sich um die Herstellung und Verbreitung von Euro-Fälschungen. Die übrigen Fälle betreffen Fälschungen von Fremdwährungen. Wie auch in den Vorjahren lag der Schwerpunkt bei Banknotenfälschungen; in nur 2,3 % der Fälle handelte es sich um Münzfälschungen.

Mehr als die Hälfte aller Fälschungen der Weltwährungen Euro und US-Dollar wurden in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern erfasst. In circa 1.100 Fällen wurde Falschgeld im Rahmen polizeilicher Maßnahmen sichergestellt (2010: ebenfalls ca. 1.100 Fälle).

Straftaten der Herstellung und Verbreitung von Falschgeld je Bundesland 2011 (nur Euro und US-Dollar)



Quelle: Bundeskriminalamt

2.2 Tatverdächtige/Beschuldigte

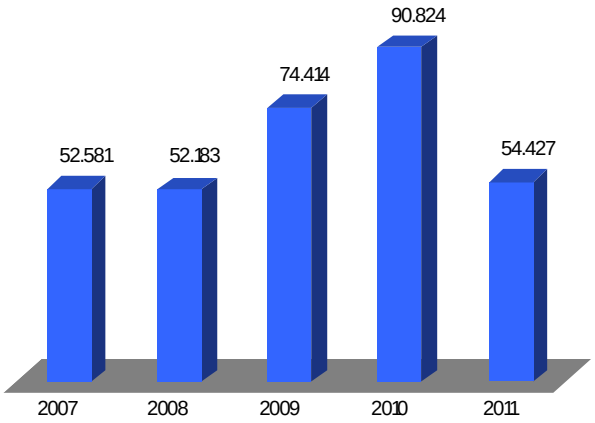
Im Jahr 2011 wurden in Deutschland 1.408 Beschuldigte im Zusammenhang mit Falschgelddelikten ermittelt (2010: 1.671). Der Anteil der erfassten Beschuldigten mit deutscher Staatsangehörigkeit betrug circa 43 %. Unter den nichtdeutschen Beschuldigten bildeten türkische Staatsangehörige mit circa 7 % aller Beschuldigten den größten Anteil, gefolgt von italienischen und rumänischen Staatsangehörigen.[1] Die Rangliste der drei meist vertretenen Staatsangehörigkeiten ist damit im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Aufgrund des zum Teil festgestellten arbeitsteiligen und konspirativen Täterverhaltens sowie der vorhandenen Täterlogistik sind Teilbereiche der Falschgeldkriminalität weiterhin der Organisierten Kriminalität zuzurechnen.

2.3 Euro-Falschnoten

Im Jahr 2011 wurden in Deutschland 54.427 falsche Euro-Banknoten (IZ 39.056, AZ 15.371)[2] angehalten. Im Vergleich zum Vorjahr mit 90.824 registrierten Euro-Falschnoten (IZ 59.952, AZ 30.872) ist ein Rückgang der Gesamtanhaltezahlen um 40 % zu verzeichnen. Der Rückgang der Anhaltezahlen von falschen Euro-Banknoten dürfte u. a. auf die Aushebung einer Fälscherwerkstatt für 50-Euro-Noten im August 2010 in Italien sowie auf die zunehmende Ausstattung des Einzelhandels mit elektronischen Banknoten-Prüfgeräten zurückzuführen sein.

In Deutschland angehaltene Euro-Falschnoten (2007 – 2011)



Quelle: Deutsche Bundesbank

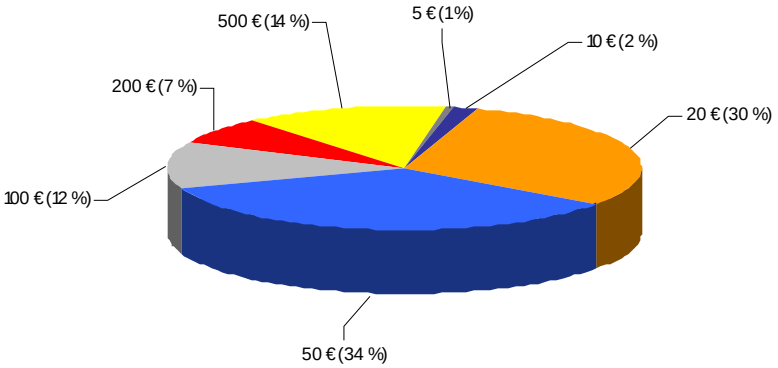
1 Es ist anzumerken, dass für 19 % der erfassten Beschuldigten keine Staatsangehörigkeit angegeben wurde.

2 Innerhalb des Zahlungsverkehrs (IZ)/außerhalb des Zahlungsverkehrs (AZ): Falschgeld befindet sich immer dann im Zahlungsverkehr, wenn der Besitzer des Falschgeldes zum Zeitpunkt des Erwerbs im Vertrauen auf die Echtheit des Geldes das Eigentum erworben hat. In allen anderen Fällen befindet sich das Falschgeld außerhalb des Zahlungsverkehrs, wie z. B. bei Sicherstellungen und in Auffindesituationen (etwa in Fälschungswerkstätten).

Bezüglich der Stückzahlen angehaltener falscher Euro-Banknoten ist weiterhin eine Tendenz zur Fälschung mittlerer Nennwerte festzustellen.

Die 50-Euro-Banknoten wurden mit einem Anteil von circa 34 %, die 20-Euro-Banknoten mit einem Anteil von circa 30 % der in Deutschland registrierten Euro-Falschnoten am häufigsten gefälscht. Jedoch sind die Fallzahlen im Bereich der Fälschung von 50-Euro-Banknoten im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 66 % gesunken (2011: 18.874, 2010: 54.980).

In Deutschland angehaltene Euro-Falsifikate nach Euro-Stückelung 2011[3]



Quelle: Deutsche Bundesbank

Auffällig ist eine Zunahme der Fallzahlen im Bereich der Fälschung von 500-Euro-Banknoten (2011: 7.514, 2010: 3.573). Deren Anteil an der Gesamtzahl gefälschter Banknoten beträgt 14 %.

Dies ist in erster Linie auf den hohen Anteil von sog. „Souvenirbanknoten“ zurückzuführen. Diese sind in Russland und der Ukraine in Souvenirshops käuflich zu erwerben. Sie gelangen – trotz geringer Qualität – häufig in den Zahlungsverkehr.

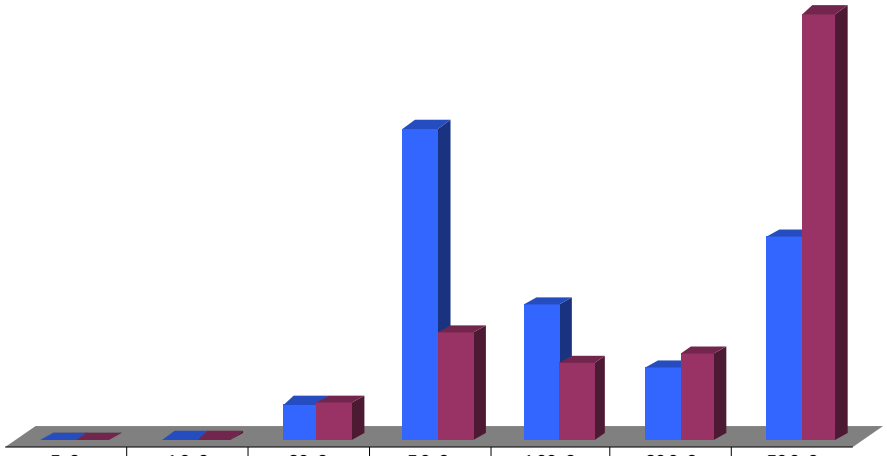
Souvenirbanknote mit kyrillischer Aufschrift

3 IZ und AZ

Der Großteil der angehaltenen Euro-Falsifikate wurde, wie bereits in den Vorjahren, bei Banken, im Handel und Gewerbe sowie bei der Deutschen Bundesbank und deren Filialen als falsch erkannt und angehalten. Das lässt darauf schließen, dass die Mehrzahl der Fälschungen von Privatpersonen nicht erkannt wird, da oftmals im täglichen Zahlungsverkehr keine genauere Prüfung des Bargeldes erfolgt. Dieses Verhalten erklärt auch die häufige Annahme der sog. „Souvenirbanknoten“, welche leicht als Fälschungen zu identifizieren wären.

Der Nennwert der in Deutschland im Jahr 2011 angehaltenen Euro-Falschnoten belief sich auf rund 6,5 Mio. Euro und hat gegenüber dem Vorjahr (rund 6,7 Mio. Euro) nur um etwa 3 % abgenommen. Dies ist ebenfalls auf den hohen Anteil sichergestellter 500-Euro-Souvenirbanknoten zurückzuführen.

In Deutschland angehaltene Euro-Falsifikate nach Schadenssummen (€) 2010/2011



	5 €	10 €	20 €	50 €	100 €	200 €	500 €
2010	2.160	10.610	313.120	2.749.000	1.194.100	636.200	1.786.500
2011	1.645	8.210	326.300	943.700	679.800	755.200	3.757.000

Quelle: Deutsche Bundesbank

Qualität und Herkunft der Euro-Falschnoten

Wie in den Vorjahren handelte es sich bei den im Jahr 2011 in Deutschland angehaltenen Euro-Falschnoten überwiegend um international verbreitete Fälschungsklassen. In Bezug auf die Fälschungsarten haben sich gegenüber den Vorjahren keine wesentlichen Änderungen ergeben. Weiterhin werden zur Täuschung geeignete Reproduktionen von Sicherheitsmerkmalen wie Wasserzeichen, Hologramm und Mikroschrift in hoher Qualität hergestellt. Allerdings wurde bisher keine Fälschung bekannt, bei der alle Sicherheitsmerkmale in gleich guter Qualität nachgeahmt wurden. Daher ist bei aufmerksamer Prüfung die Mehrzahl der Banknotenfälschungen auch weiterhin ohne technische Hilfsmittel zu erkennen.

Die qualitativ hochwertigen Fälschungen stammen aus Ost- und Südeuropa, vornehmlich Italien. Euro-Falsifikate aus Bulgarien spielten im Jahr 2011 eine geringere Rolle als in den Vorjahren.

Euro-Falschnotenaufkommen in Europa

Im Jahr 2011 wurden bei der Europäischen Zentralbank 667.417 (IZ 596.611, AZ 70.806) falsche Banknoten im Nennwert von circa 40 Mio. Euro registriert. Im Vergleich zum Jahr 2010 (872.535) sank das Gesamtaufkommen falscher Euro-Banknoten in den EU-Mitgliedstaaten im Jahr 2011 um 23 %.

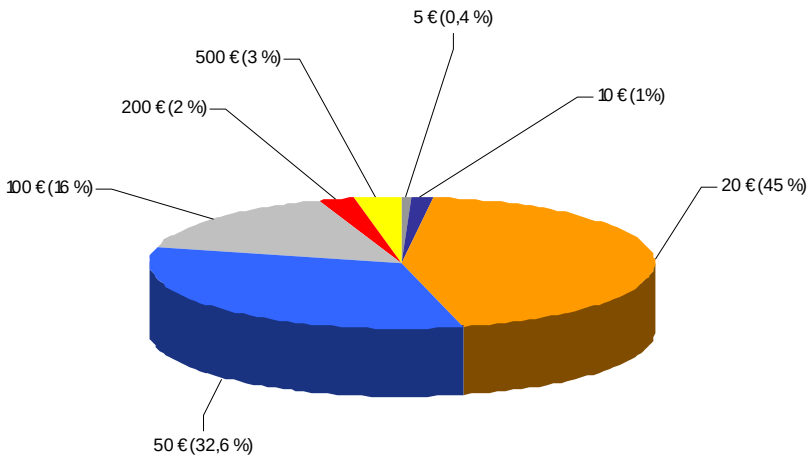
Mit 227.442 (IZ 215.466, AZ 11.976) registrierten Euro-Falschnoten verzeichnete Frankreich wie im Vorjahr das höchste Aufkommen an Euro-Falsifikaten unter den EU-Mitgliedstaaten, Italien rangierte mit 151.052 (IZ 138.625, AZ 12.427) angehaltenen Falschnoten an zweiter Stelle.

Im Ländervergleich der insgesamt angehaltenen Banknotenfalsifikate rangiert Deutschland nach Frankreich, Italien und Spanien an vierter Stelle. Mit 54.427 registrierten Euro-Falschnoten im Jahr 2011 hatte Deutschland einen Anteil von circa 8 % am europäischen Gesamtaufkommen (2010: 11 %).

Meistgefälschte Nennwerte in der EU 2011[4]

Mit rund 45 % (2010: 36 %) dominierte im Jahr 2011 die 20-Euro-Note bei den in der Europäischen Union registrierten Euro-Falsifikaten. Der Anteil gefälschter 50-Euro-Noten sank von 45 % im Vorjahr auf rund 33 %. Ursächlich für diesen Rückgang dürfte ebenfalls die Aushebung einer italienischen Fälscherwerkstatt im Jahr 2010 sein. Der Anteil der 100-Euro-Falschnoten betrug im Jahr 2011 circa 16 % (2010: 13 %).

In der EU angehaltene Euro-Falsifikate nach Euro-Stückelung 2011



Quelle: Deutsche Bundesbank

4 IZ und AZ

2.4 Euro-Falschmünzen

Im Vergleich zum Vorjahr war das Aufkommen falscher Euro-Münzen in **Deutschland** geringer. Im Jahr 2011 wurden in Deutschland 52.723 falsche Euro-Münzen (2010: 67.407) registriert, rund 22 % weniger als im Vorjahr. Bei der Mehrzahl (75 %) der Falsifikate handelte es sich um 2-Euro-Falschmünzen. Der Nennwert des Falschmünzenaufkommens belief sich auf circa 90.500 Euro.

Der Großteil der Falschmünzen wurde erst im Rahmen der Geldbearbeitung bei privaten Geldbearbeitungsunternehmen oder der Deutschen Bundesbank festgestellt, da die verausgabten Münzfalsifikate häufig von so guter Qualität waren, dass sie ohne Zuhilfenahme technischer Mittel nur schwer zu erkennen sind. Die beim Bundeskriminalamt vorliegenden Informationen lassen darauf schließen, dass die Falschmünzen überwiegend aus Süd- und Osteuropa stammen.

Im Jahr 2011 wurden in den **Mitgliedstaaten der Europäischen Union** 139.380 gefälschte Euro-Münzen (2010: 156.742) angehalten. Im Vergleich zum Vorjahr war damit ein Rückgang des Falschmünzenaufkommens innerhalb der Europäischen Union von 11 % zu verzeichnen.

In Relation zu den Verausgabungszahlen gefälschter Euro-Banknoten bewegt sich das Falschmünzenaufkommen in der EU weiterhin auf einem relativ niedrigen Niveau. Im Verhältnis zu dem bei den falschen Euro-Banknoten festgestellten Nennwert von circa 40 Mio. Euro ist der Wert der in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union registrierten Euro-Falschmünzen mit circa 200.000 Euro vergleichsweise gering.

Darstellung gefälschter Euro-Münzen

3. GESAMTBEWERTUNG

Der zu beziffernde Wert der im Jahr 2011 in Deutschland registrierten Euro-Falschnoten liegt bei rund 6,5 Millionen Euro. Im Vergleich zum Umfang der in Deutschland im Umlauf befindlichen Banknoten (ca. 6,8 Milliarden Stücke[5]) ist dies jedoch als sehr gering zu bezeichnen. Die Falschgeldkriminalität verursacht keine signifikanten finanziellen Schäden. Sie kann allerdings zur Verunsicherung der Öffentlichkeit beitragen und das Vertrauen der Bevölkerung in die Sicherheit des Bargeldverkehrs beeinträchtigen.

Die Erscheinungsformen der Falschgeldkriminalität haben sich im Jahr 2011 nicht grundlegend verändert. Qualitativ hochwertige Fälschungen stammen aus Ost- und Südeuropa. Bei den im Jahr 2011 im deutschen Zahlungsverkehr angehaltenen Euro-Banknoten handelte es sich überwiegend um international verbreitete Fälschungen.

Im Jahr 2011 war ein genereller Rückgang des Falschgeldaufkommens zu verzeichnen. Der Euro wird für Fälscher auch zukünftig attraktiv bleiben. Dies liegt u. a. daran, dass er auch in Anbetracht der gegenwärtigen Krise nach wie vor als vergleichsweise stabile Währung gilt und weit verbreitet ist. Daher bleibt abzuwarten, ob dieser Rückgang nur eine vorübergehende Erscheinung war.

5 Die Berechnungen zum Nennwert des in Deutschland im Umlauf befindlichen Euro-Banknotenaufkommens sind nur bedingt belastbar. Sie basieren auf der Erhebung der Emission und Rücknahme von Bargeld in Deutschland und berücksichtigen nicht die Bargeldmigration in andere und aus anderen Staaten.

Bundeskriminalamt

65173 Wiesbaden
www.bka.de